

Steuergruppe und AG Jugend

KOOPERATION DER REGIONALPOLIZEI UND DER OFFENEN KINDER- UND
JUGENDARBEIT

Grundlagenpapier

Überarbeitete Version Juni 2022

Stand Dienstag, 14. Juni 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Ziel und Zweck des Grundlagenpapiers	4
3	Organigramme	5
3.1	Regionalpolizei	5
3.2	Bereich Kind Jugend Familie Alter.....	6
4	Auftrag	7
4.1	Regionalpolizei	7
4.2	Kantonspolizei	7
4.3	Offene Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendkultur	8
5	Definitionen und Verständnis von Prävention	9
5.1	Regionalpolizei	9
5.1.1	Primäre Prävention.....	9
5.1.2	Sekundäre Prävention	9
5.2	Kantonspolizei	9
5.3	Offene Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendkultur	10
5.3.1	Sozialraum.....	10
5.3.2	Aufsuchende Jugendarbeit.....	10
5.3.3	Präventionsverständnis	10
5.4	Kooperationsfelder	10
5.4.1	Prävention	10
5.4.2	Information	10
5.4.3	Öffentlicher Raum	11
5.4.4	Delinquenz.....	11
6	Definition der Zusammenarbeit	11
6.1	Prinzipien	11
6.2	Kooperationsformen	11
6.2.1	AG Jugend	11
6.2.2	Steuergruppe Jugend.....	11
6.2.3	Roundtable regional	12
7	Zusammenarbeit.....	13

7.1 Schnittstellen und Synergien	13
--	----

1 Einleitung

Sowohl die Polizei hat traditionsgemäss einen Standort in Zofingen wie auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Diese ist seit dem Jahr 2002, also bereits seit 20 Jahren, als Angebot verankert. Im Jahr 2007 haben sich die Gemeindepolizeien im gesamten Kanton Aargau zu Regionalpolizeien zusammengeschlossen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hingegen ist nach wie vor kommunal organisiert. In den Strukturen des Vereins AGJA (Jugendarbeit Aargau) bestehen mehrere regionale Netzwerke. Durch diese freiwillige Vernetzung der Arbeitsstellen auf regionaler Ebene wird der Austausch gefördert und können gemeinsame Synergien genutzt werden. Im Zuge der Regionalisierung hat bei der REPOL nach dem Vorbild der Kantonspolizei sowie der Polizeien in grösseren Städten eine Spezialisierung, unter anderem auf die Zielgruppe Jugendliche, stattgefunden. Seither kümmern sich bei der REPOL Jugendsachbearbeitende speziell um Fragen des Vandalismus und der Delinquenz bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Auch auf kantonaler Ebene sind der Verein AGJA als Vertreter der Offenen Jugendarbeit im Aargau sowie die Verbände der Kantonspolizei und Regionalpolizeien seit einigen Jahren engagiert, Kooperationen auf lokaler Ebene zu fördern, indem jährlich ein Austausch organisiert wird und Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Polizeiausbildung Module gestalten.

Die Zusammenarbeit zwischen der Regionalpolizei und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit findet meist situationsbezogen statt. Der Austausch ist geprägt durch gegenseitigen Respekt und Anerkennung der unterschiedlichen Aufträge. Polizei und OKJA haben unterschiedlichen Aufträge und fachlichen Grundprinzipien im Umgang mit derselben Zielgruppe.

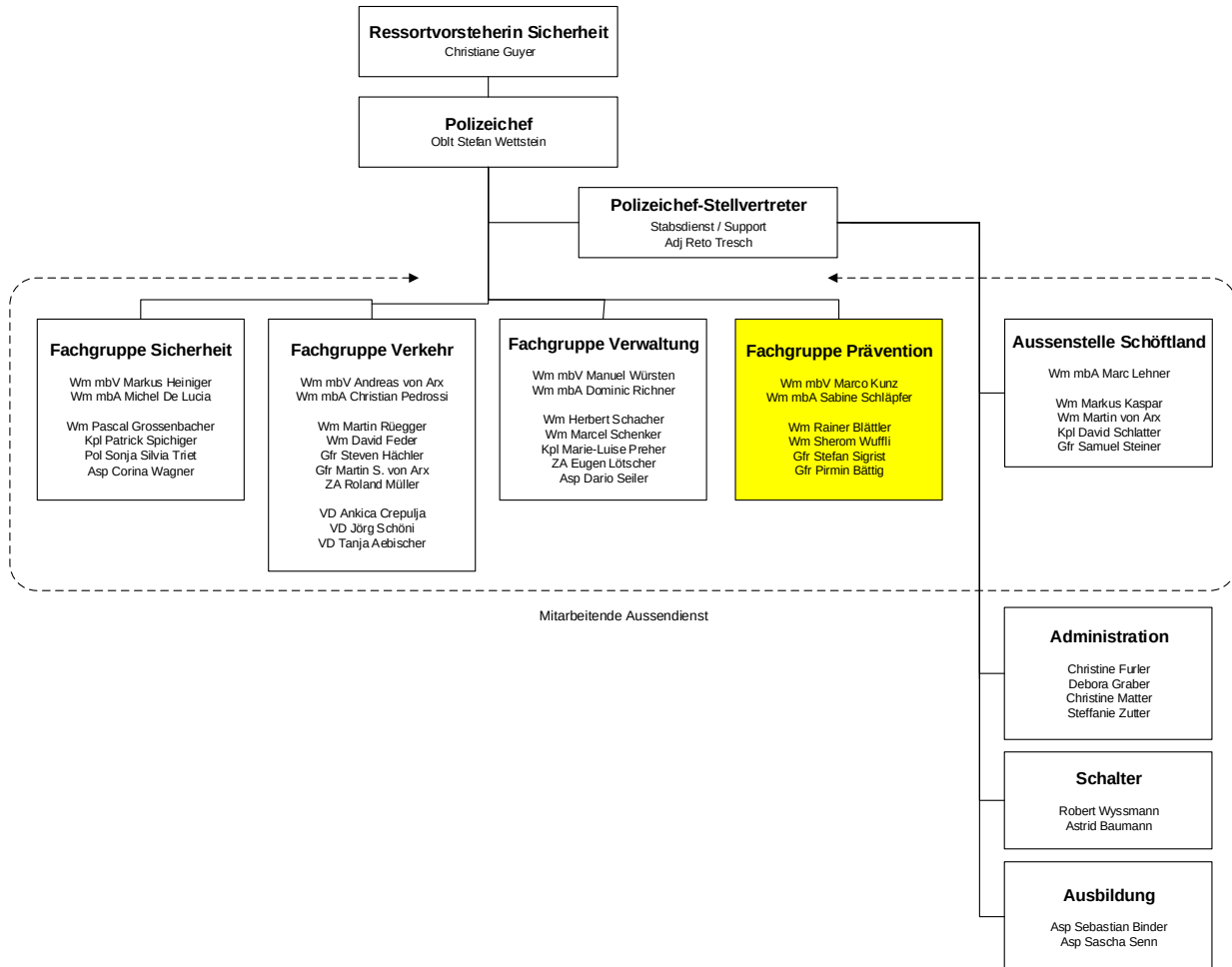
2 Ziel und Zweck des Grundlagenpapiers

Das Grundlagenpapier soll der REPOL Zofingen und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als verbindlicher Leitfaden dienen, der periodisch überprüft werden soll. Festgelegt werden sollen insbesondere:

- Organisationsstruktur, Aufträge und Hauptaufgaben
- Fachliche und gesetzlichen Grundlagen
- Verständnis und die Definition von Prävention
- Vorhandenen Synergien und Kooperationsfelder
- Formen und Gefässe der Kooperation auf strategischer und operativer Ebene

3 Organigramme

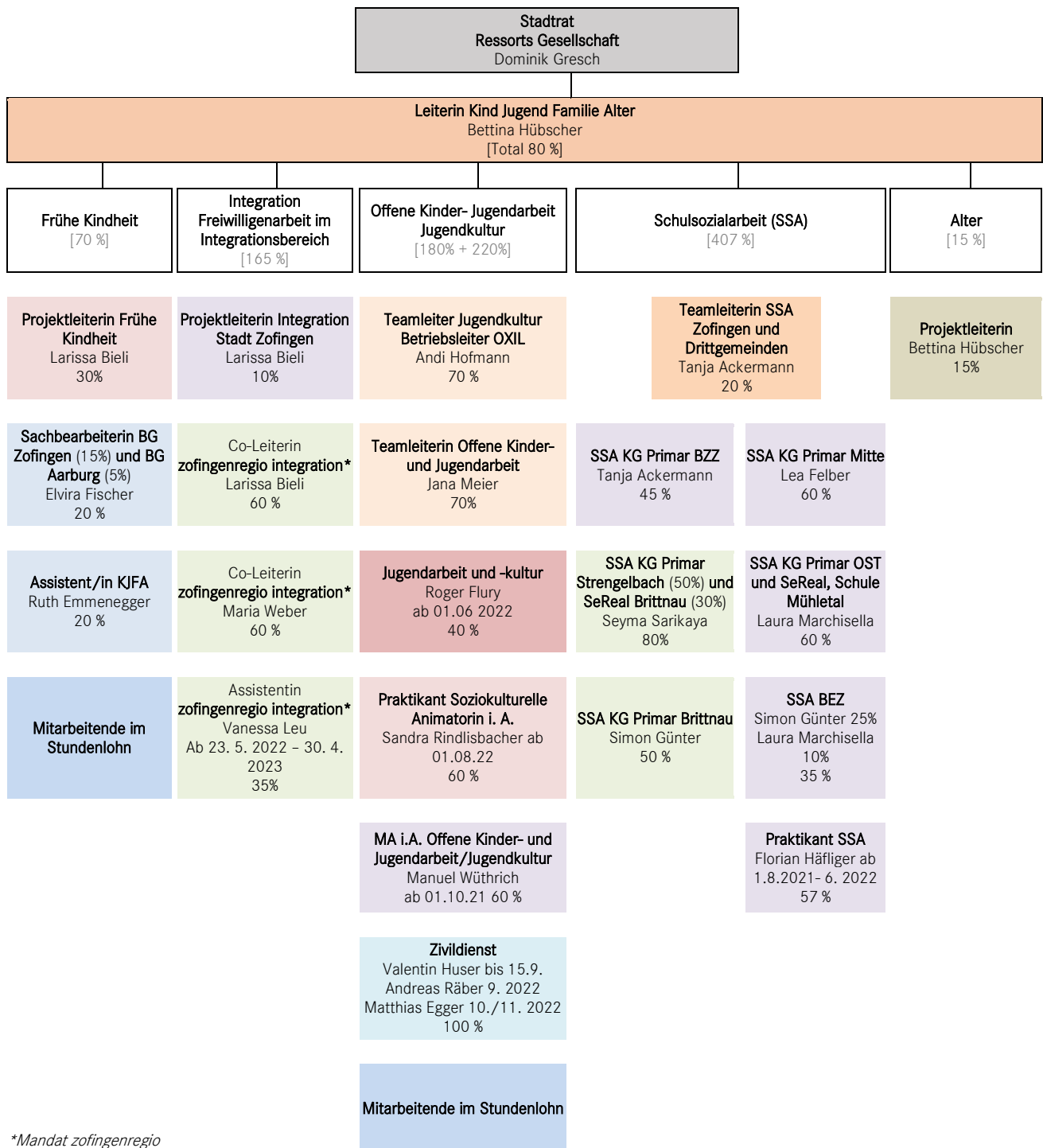
3.1 Regionalpolizei



3.2 Bereich Kind Jugend Familie Alter

Organigramm Kind Jugend Familie Alter

Stand 1.6. 2022



*Mandat zofingenregio

4 Auftrag

4.1 Regionalpolizei

Das Polizeigesetz überträgt den kommunalen Polizeien die lokale Sicherheit in den Gemeinden vom 6. Dezember 2015 (§4 Abs. 1 und 2 des Gesetzes über die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit (Polizeigesetz, PolG; SAR 531.200):

¹ *Die Gemeinden gewährleisten nach Massgabe von § 19 die lokale Sicherheit auf dem Gemeindegebiet.*

² *Die lokale Sicherheit umfasst*

- a) die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung,
- b) das Sicherstellen der dauernden Einsatzbereitschaft von Polizeikräften oder eines Pikettdienstes,
- c) die Überwachung und Kontrolle des ruhenden Strassenverkehrs auf dem ganzen Gemeindegebiet sowie des fliessenden Strassenverkehrs innerorts und auf Gemeindestrassen ausserorts,
- d) verwaltungspolizeiliche Aufgaben.

Im Weiteren regeln nachfolgende Dokumente die fachlichen Grundlagen der Regionalpolizei:

- Dienstbefehle der Kantonspolizei
- Weisungen Staatsanwaltschaft
- Weisungen Jugendanwaltschaft
- Weisungen Regionalpolizei Zofingen

Die polizeilichen Jugendsachbearbeiter/-innen der Regionalpolizei Zofingen

- sind kompetente und vertrauensvolle Ansprechpersonen
- fördern Vertrauensverhältnis zwischen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und der Polizei
- zeigen Lösungsansätze auf
- beraten in allen Belangen und Problemen
- vermitteln bei Bedarf die richtigen Ansprechstellen, bzw. knüpfen die notwendigen Kontakte
- erklären gesetzliche Bestimmungen bzw. Grundlagen
- arbeiten vernetzt mit Jugend- und Sozialarbeitenden
- pflegen Kontakte zu Schulleitungen und zu Schulsozialarbeiten
- arbeiten eng mit der Kantonspolizei Aargau zusammen
- gehen auf Wiederholungs- bzw. Intensivtäterschaft zu und suchen Lösungen - Arbeiten mit den Untersuchungs- und Strafverfolgungsbehörden zusammen

4.2 Kantonspolizei

Die personell eingeschränkte Jugendsachbearbeitung erfolgt bei der Kantonspolizei in den dezentralen Strukturen sowie im Rahmen der dualen Sicherheitsarchitektur im engen Verbund mit den Polizeikräften der Gemeinden. In den Abteilungen Nord und Süd der Kantonspolizei sind Jugendsachbearbeitende tätig.

Der Fachstellenleiter Jugend- und Sexualdelikte der Kantonspolizei Aargau ist verantwortlich für die Führung sämtlicher Prozesse und Abläufe an der Schnittstelle zwischen JUGA, REPOL und KAPO. Eine Hauptaufgabe ist die laufende Standardisierung und Weiterentwicklung der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Jugend. Zudem wird diese Fachgruppe bei schweren Delikten aktiv.

4.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendkultur

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass diese Altersgruppen im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen der Gesellschaft teilhaben und mitwirken.¹

In folgenden Bereichen ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit tätig:

- Mobile Kinder- und Jugendarbeit (aufsuchende Arbeit auf öffentlichen Plätzen, Quartiersspielplätzen, Pausenplatzaktionen, Präventionsarbeit und Projektarbeit)
- Projekte z. B. Saturday Night Sport, Open Sunday, Conaction, Strassenliga Nordwestschweiz, Kultur Inklusiv, Umsetzungsprojekte aus dem Aktionsplan Kinderfreundliche Gemeinde Unicef etc.
- Mitwirkung an Grossanlässen z.B. Conaction, Zapfenstreich, Kinderfest etc.

Primäre Zielgruppe Kinder ab 1. Primarschule, 12-16-jährige Jugendliche

Sekundäre Zielgruppe Kinder 4-6 Jahre, Jugendliche 16-25 Jahre, Eltern

Tertiäre Zielgruppe Quartierbewohnerschaft, Vereine, ganze Bevölkerung (alle Altersgruppen, intergenerative Projekte und Angebote)

Die Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen richtet sich nach den Grundprinzipien der Integration, Partizipation, Prävention und Sozialraumorientierung aus.

Das Kernziel ist die (soziale) Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bzw. bestimmter Gruppen. Integration wird als gegenseitiger Prozess zwischen Gesellschaft, Kindern und Jugendlichen verstanden.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen gestaltet ihre Arbeit so, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von eigenen Projekten und Anlässen beteiligt werden. Weiter setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche in der Planung, Ausgestaltung und Umsetzung von betreffenden städtischen Projekten, sowie bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes mitwirken können. Sie wirkt aktiv bei der Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene mit und setzt sich gemäss den Vorgaben des Labels "Kinderfreundliche Gemeinde" von UNICEF Schweiz und Liechtenstein für eine vernetzte Kinder- und Familienpolitik ein.²

Für die Ausübung ihrer Tätigkeit setzt die Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen verschiedene Mittel ein. Die wichtigsten sind:

- Eigene Angebote durchführen und Animation zur aktiven Freizeitgestaltung
- Initiieren und Durchführen von Partizipationsprojekten
- Coaching von Gruppen in ihren Anliegen zur Freizeitgestaltung und deren Mitwirkung
- Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen zur kulturellen Teilhabe gemäss der Charta von "Kultur inklusiv"
- Vermitteln zwischen Jugendgruppen/Cliquen sowie zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im öffentlichen Raum
- Betreiben eines Jugendkulturlokals in enger Zusammenarbeit mit kulturellen Akteuren/Akteurinnen
- Beratung/Information und Triage
- Öffentlichkeitsarbeit und die Pflege diverser digitaler Medien (Website, Facebook, Instagram)
- Vernetzung mit wichtigen lokalen und regionalen Akteurinnen/Akteuren in den Bereichen Kinder- und Jugendförderung, Jugendschutz und Jugendhilfe

¹ Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, www.doj.ch

² Factsheet "Kinderfreundliche Gemeinde", Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde", Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein, www.unicef.ch

Jugendkultur

Zusammen mit dem Betrieb Jugendkultur im Jugendkulturhaus Oxil werden gemeinsame Angebote und Projekte organisiert. Durch die räumliche Nähe sind gemeinsame Projekte und Anlässe möglich. Das Jugendkulturlokal bietet Plattform für verschiedene Jugendkulturströmungen. Es dient als soziokultureller Begegnungsort für Jugendliche und junge Erwachsene. Bei Bedarf begleiten und unterstützen Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Jugendliche in ihren individuellen Anliegen. Sie erkennen die Bedürfnisse und Probleme der Jugendlichen, setzen sich mit ihnen auseinander und stellen eine niederschwellige Anlaufstelle im Jugendkulturlokal dar.

5 Definitionen und Verständnis von Prävention

5.1 Regionalpolizei

Unter Prävention seitens der Polizei versteht die REPOL Zofingen vorbeugende Massnahmen (Patrouillentätigkeit, Verkehrsinstruktion, Präventionsunterricht an Schulen zu verschiedenen Themen etc.), um ein unerwünschtes Ereignis oder eine unerwünschte Entwicklung zu vermeiden.

5.1.1 Primäre Prävention

Dieser Ebene zugeordnet sind sämtliche vorbeugenden Massnahmen wie z. B. Stärkung des Rechts- bzw. Unrechtsbewusstseins, Stärkung der sozialen Kompetenzen, Aufklärungskampagnen, Brechen der Anonymität bestimmter Gruppierungen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, das Auftreten neuer Störungen zu verringern, bzw. zu vermeiden.

5.1.2 Sekundäre Prävention

Mit dem Stichwort „Sekundäre Prävention“ werden üblicherweise all jene Massnahmen beschrieben, die potenzielle Täterschaft abhalten sollen, Straftaten zu begehen. Störungen sollen möglichst frühzeitig erkannt werden und durch entsprechende Reaktionen, die in der Regel Interventionen sind, sollen diese vorhandenen Störungen möglichst klein gehalten, bzw. reduziert werden. Die sekundäre Prävention beginnt dann, wenn sich das unerwünschte Verhalten bereits ereignet hat, wenn sich z. B. Schüler/innen in einer akuten Konflikt- oder Krisensituation befinden.

Die REPOL Zofingen, resp. ausgebildete Jugendsachbearbeitende leisten regelmässige Patrouillen und kontrollieren dadurch bekannte Hotspots. Sie kontrollieren Jugendliche oder junge Erwachsene, diskutieren mit ihnen über ihr Verhalten vor Ort und die vorhandene örtliche Problematik. Dadurch stehen sie auch als Ansprechpersonen für weitere Probleme zur Verfügung.

5.2 Kantonspolizei

Die kriminalpolizeiliche Prävention soll zur Aufgabe haben, die Bevölkerung, Schulen, Medien und andere Beteiligte über die Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung aufzuklären. Kriminalprävention soll aber auch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, die nicht nur von der Polizei, sondern auch von anderen Institutionen wahrgenommen werden. Im Kanton Aargau ist die Prävention bei der Polizei hauptsächlich Aufgabe der Regionalpolizeien.

5.3 Offene Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendkultur

5.3.1 Sozialraum

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich aufsuchend und mit mobilen Angeboten an die Bevölkerung, an Kinder, Jugendliche und Gruppierungen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und den öffentlichen Raum benutzen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist regelmässig im öffentlichen Raum präsent, kennt die Anliegen der Zielgruppen und vermittelt bei Bedarf zwischen ihnen und anderen Interessensgruppen. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich auf öffentlichen Plätzen zu bewegen und diese allenfalls nach ihren Ideen zu gestalten. Im öffentlichen Raum können Projekte und Anlässe initiiert und Jugendliche zur Partizipation animiert werden.

5.3.2 Aufsuchende Jugendarbeit

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist Teil der Mobilen Jugendarbeit und diese wiederum Teil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Aufsuchende Jugendarbeit richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, welche sich an Orten und Plätzen im öffentlichen Raum treffen. Die Fachpersonen unterstützen die Zielgruppen darin, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu bearbeiten, öffentlich zu artikulieren und zu vertreten. Bei aufsuchenden Einsätzen nehmen die Fachpersonen eine Gast-Rolle ein und verstehen Jugendliche und junge Erwachsene als Expertinnen und Experten der Gestaltung ihres Sozialraums. Förderung der Lebenswelt junger Menschen im öffentlichen Raum und Beziehungsarbeit stehen dabei im Zentrum. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit tritt anwaltschaftlich für die Zielgruppe auf und stellt sicher, dass die Bedürfnisse und Anliegen junger Menschen als Teil des Gemeinwesens wahr- und ernstgenommen werden. Die Fachpersonen nehmen keine ordnungspolitische Funktion ein und setzen keine Gesetze durch.³

5.3.3 Präventionsverständnis

Die Aktivitäten und Interventionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen sind präventiv, indem sie Risikofaktoren zu vermindern helfen, Schutzfaktoren fördern und die Jugendlichen darin unterstützen mit Risikofaktoren adäquat umzugehen. Die Mitarbeitenden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit leisten einen Beitrag, dass Kinder und Jugendliche darin unterstützt werden, soziale Probleme zu bewältigen und damit Desintegration von bestimmten Gruppen oder einzelnen zu vermindern. Dazu gehört, deren Resilienz zu fördern und Selbstwirksamkeit zu fördern. Durch partizipative Mitwirkung von Jugendlichen in Projekten der OKJA erfahren die Jugendlichen diese. Durch die Übernahme der Rolle der Organisatorinnen und Organisatoren von Veranstaltungen können die Jugendlichen organisatorische und kommunikative Kompetenzen fördern. Funktionierende Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen sind weitere Schutzfaktoren, welchen die Zielgruppe beispielsweise in der Rolle als Junior-Coach in einem Sportprojekt fördern können. Idealerweise wirkt die aktive Freizeitgestaltung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen präventiv und vermindert die Gefahr zu Delinquenz und unerwünschten Vorfällen im öffentlichen Raum.

5.4 Kooperationsfelder

5.4.1 Prävention

Gemeinsame Aktionen zur Förderung von Schutzfaktoren und Kompetenzen, um Delinquenz vorzubeugen sowie Integration und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Schulen, Schulsozialarbeit und Offener Kinder- und Jugendarbeit.

5.4.2 Information

- Gemeinsame Sensibilisierung hinsichtlich Regeln im öffentlichen Raum, Toleranz und einem friedlichen Miteinander auf öffentlichen Plätzen sowie einer Jugend, die ihren Raum in Anspruch nehmen darf.
- Gemeinsame Informationskampagnen gerichtet an Kinder, Jugendliche, Eltern und Bevölkerung zu kinder- und jugendrelevanten Gesetzen/Regeln sowie Themen hinsichtlich Delinquenz, Opferschutz, Gewaltvorkommnissen und sozialen Notlagen.

³Aufsuchende Jugendarbeit, Grundlagen für Fachpersonen und Entscheidungsträger, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, www.doj.ch

- Gemeinsamer Besuch von Weiterbildungen, Durchführung von kurzen Schulungsmodulen für die jeweils andere Organisation.

5.4.3 Öffentlicher Raum

- Austausch über aktuelle und mögliche Hotspots sowie seitens der REPOL über drohende Repressionsmassnahmen aufgrund von Beschwerden (Wegweisungen, Platzverbote und Konflikt Eskalationen zwischen Nutzern/Nutzerinnen).
- Zusammenarbeit aller Akteurinnen/Akteure (REPOL, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schule, Werkhof, Bauverwaltung sowie Akteure vor Ort) zum Austausch über Haltung und Aufträge (z. B. Littering) im öffentlichen Raum und allfälliger Massnahmenkoordination.

5.4.4 Delinquenz

Klärung der gegenseitigen Datenweitergabe bzw. des Datenschutzes (muss von Fall zu Fall geprüft werden).

6 Definition der Zusammenarbeit

6.1 Prinzipien

Aufträge wie auch Verfahrensweisen, Handlungsprinzipien und Methoden der REPOL und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Zofingen unterscheiden sich grundsätzlich und ergänzen einander.

Daher ist es wichtig, gemeinsam aufzutreten (zum Beispiel bei Schulungen und Informationsveranstaltungen für Elter) und den Dialog zu pflegen.

Prinzipien der Zusammenarbeit sind:

- Akzeptanz der jeweiligen gesellschaftlichen Aufträge und des Datenschutzes
- Rasche direkte Kontaktaufnahme bei Fragen, Unklarheiten und besonderen Vorkommnissen
- Kommunikation, wann immer möglich, zeitnah und persönlich
- Pragmatisches Vorgehen bei der Schaffung, Weiterentwicklung und Erhaltung von institutionalisierten Austauschgefässen sowie beim Definieren und Umsetzen gemeinsamer Ziele, Aktionen und Projekte
- Support seitens der Ressortvorstehenden

6.2 Kooperationsformen

6.2.1 AG Jugend

Teilnehmende: Verantwortliche der Jugendpolizei der REPOL, Fachpersonen der OKJA und der Schulsozialarbeit
Plattform für

- die gegenseitige Information
- periodischen Erfahrungsaustausch
- Besprechung aktueller Vorkommnisse und Vorhaben gemeinsamer Einschätzungen von Brennpunkten
- Besprechen von kurzfristigen Interventionen, planen und auswerten derselben
- das Nachbesprechen konkreter Fragen und Vorkommnissen sowie Treffen spezieller Vereinbarungen von lokaler Relevanz
- die Planung gemeinsamer Aktionen und Projekte

(4-mal jährlich)

6.2.2 Steuergruppe Jugend

Teilnehmende: Stadtpräsidentin, Ressorts Präsidiales und Stadtrat Ressort Gesellschaft,
Fachpersonen REPOL, OKJA, SSA, Bereichsleitung KJFA

Ziel:

- die gegenseitige Information
- periodischer Erfahrungsaustausch
- rollende Planung bei gemeinsamen Projekten bzw. Aktionen
- die Jahresauswertung und -planung
- die gemeinsame Legislaturplanung

(1-mal jährlich)

6.2.3 Roundtable regional

Teilnehmende: Ressortvorstehende, zuständige Bereich-/ Abteilungsleitende, Verantwortlicher Jugendpolizei der REPOL, Fachpersonen der REPOL sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Einzugsgebiet der REPOL nach Bedarf

Zweck/Ziel: Plattform für

- aktuelle Informationen aus der REPOL/JUPOL und dem regionalen Netzwerk
- der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- den Erfahrungsaustausch der Behördenmitglieder
- das Finden von gemeinsamen Lösungen/Handlungsansätzen zu aktuellen Themen
- Zuständigkeit: REPOL

(Nach Bedarf bei aktuellem Thema)

7 Zusammenarbeit

7.1 Schnittstellen und Synergien

